

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Der erste Abt zu Baumgartenberg, Namens Friedrich, war einer von jenen, welche mit Otto, dem Sohne des Markgrafen Leopold IV. von Österreich, zu Morimund die feierlichen Gelübde abgelegt hatten und dann mit Goteschalk zur Gründung des Stiftes Heiligenkreuz abgeordnet worden waren. Er zeigte sich als einen thätigen, kraftvollen und für sein Kloster sehr besorgten Mann, besonders, wie wir sehen werden, in Bezug auf das Testament Otto's von Machland, welcher 1147 auch das Chorherrenstift Säbnich (später Waldhausen) gestiftet hatte. Dieser machte dasselbe zu Krems in Gegenwart des Abtes Friedrich, seines Bruders Walchun von Machland und Anderer, scheint aber dann nach Greiffenstein gebracht worden, oder dahin gekommen zu sein; er entsagte allen seinen Gütern, selbst seiner Gattin mit ihrer Einwilligung; übergab sich ganz dem Abte Friedrich und wollte nach seinen Anordnungen leben; er schickte auch sein Schwert von dieser Burg Greiffenstein nach Baumgartenberg, starb aber gleich darnach, im Jahre 1149, und zwar, nach einer alten Aufzeichnung am 24. December <sup>1)</sup>).

Im Jahre 1151, am 22. Juni, bestätigte der Papst Eugen II. die Besitzungen von Baumgartenberg, unter denen nebst den schon bekannten noch zehn Mansus Wald in Nöchling an der Ispër (dem Grenzbahe zwischen dem Lande ob und unter der Enns am linken Ufer der Donau) angeführt werden, und nahm das Kloster in seinen Schutz <sup>2)</sup>). Um diese Zeit entstand ein heftiger Streit von Seite des Abtes Friedrich gegen den Bischof Konrad von Passau und die regulirten Chorherren zu Säbnich wegen des Testamentes Otto's des Stifters. Dieser hatte nämlich alle seine Mobilien für jene beiden von ihm gegründeten Klöster zur gleichen Vertheilung bestimmt, welche der Abt Friedrich vornehmen sollte, aber es war die Clausel dabei, dass, wenn der Bischof von Passau den Chorherren von Säbnich Güter wegnehmen und an sich ziehen würde, welche sein Vorgänger Bischof Reginbert demselben verliehen hatte, so sollten nicht allein alle Mobilien, sondern sogar die den Chorherren gehörigen Güter an das Kloster Baumgartenberg kommen (!?) <sup>3)</sup>). Was Otto besorgt hatte, geschah auch nun nach seinem Tode; der Bischof Konrad von Passau benützte die Güter, welche sein Vorgänger, Bischof Reginbert, dem Stifte Waldhausen geschenkt hatte, zu

1) Man vergleiche hierüber meine Geschichte des Stiftes Waldhausen, im IX. Bande des von der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften zu Wien herausgegebenen Archivs.

2) Kurz, Beiträge. Bd. III, S. 393, Nr. IV. Ex autographo. Datum Ferentini 1151. 10. Cal. Julii. — Ferentino ist im Kirchenstaate, wo sich auch ein Bisthum befindet.

3) L. c., S. 385. Testamentum Ottonis de Machland, 1149. Ex codice traditionum anno 1511 conscripto:

„Ego Otto — trado igitur et jubeo, ut dentur omnia mobilia mea abbati de Bomgartenberge, qui presens est, inter utraque cenobia diuidenda, scilicet S. Marie de Pawmgartenberg et S. Johannis de Sabenich. Sub ea tamen cautione, ut si episcopus Patauiensis aliquid eorum dempserit, que a suo predecessore concessa sunt ecclesie S. Johannis et sigillo communita ipsius, omnia tam predia quam mobilia pertineant ad domum S. Marie de Pawmgartenberge. —